Johann Georg von Bemmel, Zuschreibung

Hügelige Landschaft mit Wald, um 1700

Pr688 / M485 / Kasten 20

Johann Georg von Bemmel, Zuschreibung

Hügelige Landschaft mit Wald, um 1700

Pr689 / M499 / Kasten 20

Pr688 / Hügelige Landschaft mit Wald, um 1700

Pr689 / Hügelige Landschaft mit Wald, um 1700

Johann Georg von Bemmel

Nürnberg 1669–1723 ebd.

Mitglied der weit verzweigten Nürnberger Malerfamilie Bemmel, ältester Sohn des Stammvaters → Willem van Bemmel, Bruder des → Peter von Bemmel. Wurde von seinem Vater in der Landschaftsmalerei unterrichtet, für die Tiermalerei nahm er sich hingegen Johann Philipp Lemke (1631–1711) zum Vorbild. Nach einem Unzuchtskandal, der ihm eine kurze Strafe eintrug, musste er 1703 heiraten. Zwei seiner Söhne wurden ebenfalls Maler. Eine frühe Gichterkrankung hinderte ihn an weiten Studienreisen. Nach dem Tod des Vaters 1708 führte er dessen Werkstatt fort.
Thematisch ist Johann Georg von Bemmels Werk breiter gefächert als das des Bruders; es enthält neben Landschaften auch Viehstücke, Marketenderbilder und vor allem Schlachtenszenen. Vielfach schuf er die Staffage – besonders Reiterfiguren – in den Gemälden seines Vaters. Von Zeitgenossen gerühmt wurden zudem seine Licht- und Schattenbehandlung sowie das Kolorit.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr688, Pr689

Literatur

AKL, Bd. 8 (1994), S. 580; Tacke 2001, S. 363f.; Eiermann 2007, S. 142f.; Grieb 2007, Bd. 1, S. 107

Technologischer Befund (Pr688)

Ölhaltige Malerei auf Pergament (?), auf Nadelholztafel
H.: 12,5 cm; B.: 15,5 cm; T.: max. 0,8 cm

Dünne weiße Grundierung. Flächige grau-braune Untermalung. Zuerst Himmel hellblau mit sehr glattem Farbauftrag, darauf Wolken in Weiß und Grau, teils leicht strukturiert; in grauen Bereichen des Himmels scheint Untermalung durch; Baumkronen dabei nur grob ausgespart. Landschaft von hinten (kühles Grün) nach vorne aufgebaut (warmes Grünbraun). Im flächig angelegten Mittelgrund Bäume getupft (auch mittlerer Baum), nach vorne hin detailreicher gestaltet (Vegetation, Felsen). Baumstämme und Äste mit dunklem Braun lasierend angelegt, Blätter mit trockenem Pinsel und schnellen Strichen vorgelegt; Modellierung von Baumkronen und Stämmen mit pastosen Tupfen in Grün- und Ockertönen. Figurenstaffage mit dunkelbrauner Lasur unterzeichnet, damit auch Schatten, dann gezielte Striche zur farbigen Gestaltung.

Zustand (Pr688)

Malschicht verputzt, besonders stark im Himmel (rechte obere Partie) und in Baumkronen; hier auch schönende Übermalungen. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr688)

H.: 15,2 cm; B.: 18,2 cm; T.: 1,4 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 1 scharf
Blaue Hadernpapierbeklebung vorhanden.

[I.S.]

Beschriftungen (Pr688)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „487 G Bemel“, schwarzer Filzstift: „688“, Bleistift: „688“, roter Buntstift: „688“, blauer Buntstift: „45“, weißer Papieraufkleber, schwarze Tusche: „P 45“, schwarzer Filzstift: „688“
Auf dem Packpapierband, roter Filzstift: „P. 688“
An der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „688“, blaue Tinte : „45“

© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr689)

Ölhaltige Malerei auf Pergament (?), auf Laubholztafel
H.: 12,5 cm ; B.: 15,5 cm; T: max. 1,0 cm

Entspricht im Aufbau und Maltechnik Pr688.

Zustand (Pr689)

Dunkle Partien im Vordergrund verputzt, besonders im Bereich der Bäume mit schönenden Übermalungen. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr689)

H.: 15,2 cm; B.: 18,2 cm; T.: 1,4 cm;
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 1 scharf
Blaue Hadernpapierbeklebung vorhanden.

[I.S.]

Beschriftungen (Pr689)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „500 G Bemel“ [mit Längungsstrich], schwarzer Filzstift: „689“, roter Buntstift: „689“, blauer Buntstift: „4[?]“, Bleistift: „689“, weißer Papieraufkleber, schwarze Tusche: „P.46“, schwarzer Filzstift: „689“
Auf der Außenkante des Rahmens, unten, blaue Tinte : „46“ Bleistift: „689“

© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 16, Nr.485: „BEMMEL, W. Abendbeleuchtung in einer Landschaft, b. 5¾. h. 4½. Holz.“, S. 16, Nr. 499: „BEMMEL, W. Eine Landschaft, b. 5¾. h. 4½. Holz.“
Passavant 1843, S. 32: „688. 689. Bemmel, G. Zwei hügelige Gegenden mit Wäldern. b. 5¾. h. 4½. Holz.“
Parthey, Bd. 1 (1863), S. 93, Nr. 5. 6. (als Georg van Bemmel); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 64 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 83 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Den gesamten Vordergrund des nach hinten durch einen waldigen Horizont und eine ferne Gebirgskette abgeschlossenen Bildchens Pr688 nimmt eine dünenartige Landschaftsstruktur ein. Auf ihr verläuft ein sandiger Weg, der – aus einem Gehölz am rechten Bildrand kommend – auf den Betrachter zumäandert und vom unteren Bildrand abgeschnitten wird. Vermutlich steht der Betrachter in einer Haarnadelkurve dieses Weges, denn hinter dem Baum nebst abgesägtem Baumstumpf im Vordergrund am linken Bildrand sieht man noch ein Stück des Weges über den Hügel führen und hinter diesem verschwinden. Eine Baumgruppe akzentuiert hier als zentraler Blickfang die Bildmitte und dient zugleich in der Abfolge zwischen dem die ganze Bildhöhe einnehmenden Baum links und dem Gehölz im Mittelgrund am rechten Bildrand der Erfassung der Tiefenräumlichkeit. Warmes Licht der tiefstehenden Sonne erhellt an verschiedenen Stellen den Weg, auf dem sich drei Personen jeweils bildeinwärts bewegen. Ein Schäfer mit blauem Wams, Hut und Schäferstock links, dessen Herde teilweise noch in der Senke zwischen den Wegen grast, sowie zwei rot gewandete Passanten in einiger Entfernung voneinander auf dem rechten Wegesteil.
Sehr viel simpler gestaltet ist Pr689. Der Landschaftsausschnitt wird von einem jungen Baum mit runder Krone links und einem abgestorben wirkenden, knorrigen Baum mit braunroten Laubresten begrenzt. Die rechte Bildhälfte schließt bereits im Mittelgrund ein Wald ab, links führt ein sandiger Weg über eine Wiese auf zwischen Bäumen liegende Gebäude am Horizont zu. Auch hier spielt das warme Sonnenlicht eine große Rolle, das den Himmel und die Wolken rötlich färbt. Der sehr niedrige Betrachterstandpunkt mit der Wiese auf Augenhöhe führt zu einer starken Verkürzung des Mittelgrundes. Der Tiefenraumerfassung dienen hier zwei hintereinander gehende Schäfer nebst ihrer voraneilenden Herde.
Obwohl eindeutig von der gleichen Hand und auf demselben Bildträger (Pergament?), scheinen die beiden Bildchen von ihrer Komposition nicht unbedingt als Pendants gemalt zu sein, da sie etwas stereotyp den Bildraum nach links mit einem Baum im Vordergrund begrenzen. Zudem variiert der Blickpunkt in beiden Kompositionen erheblich. Da offensichtlich das schräg einfallende Licht am Beginn oder Ende eines Tages motivisch eine große Rolle spielt, könnte man eher an eine ursprünglich aus vier Bildern bestehende Tageszeitenfolge denken. Im Rechteck auf der linken Seite gehängt, könnte Pr689 dem Augenpunkt entsprechend über Pr688 angeordnet gewesen sein. Daraus ergäbe sich eine Morgendarstellung bei Pr689, eine Abendstimmung bei Pr688 (letzteres bereits im Aukt. Kat. 1829 angenommen, vgl. Lit.), die sich malerisch aber nur unzureichend umgesetzt finden.[1]

1 Vgl. zum Herauslösen von Morgen- und Abenddarstellungen zur Herstellung von Pendants Maiso-Diekamp 1987, S. 147–150.

Die alte Zuschreibung an (Johann) Georg Bemmel sieht Wolf Eiermann bestätigt, der eine Entstehung der Bildchen um 1700 vorschlägt.[2] Charakteristisch für den älteren Bemmel-Sohn ist etwa die scharfe Trennung von Licht- und Schattenpartien auf den Wegen. Auch der markante Baum mit dem S-Schwung in Pr688 taucht auf anderen Gemälden des Künstlers wieder auf, etwa auf der um 1710–20 datierten Landschaft mit Hirten im Mittelrhein-Museum Koblenz.[3] Gegenüber diesem unter dem Einfluss der klassischen italienischen Landschaftsmalerei stehenden, dazu aber auch etwas phantastischen und überbordend-lebhaft mit Landschaftsmotiven gefüllten Spätwerk orientieren sich Pr688 und Pr689 allerdings noch wesentlich mehr an den niederländisch geprägten Werken des Vaters Willem van Bemmel (1630–1708).

[J.E.]

2 Mündliche Mitteilung nach Begutachtung der Bilder vor Ort am 1.4.2011. Für seine Unterstützung sei Wolf Eiermann an dieser Stelle herzlich gedankt.
3 Leinwand, 64,8x 81,7 cm (AK Koblenz 2005/2006, Kat. Nr. 38, S. 57 mit Abb.; Eiermann 2007, S. 142f.).